

# Beiträge

zur

# Akustik und Musikwissenschaft

herausgegeben

von

**Dr. Carl Stumpf,**

o. Professor an der Universität zu Berlin.

---

## 2. Heft:

- C. Stumpf: Neuere über Tonverschmelzung.
- M. Meyer: Zur Theorie der Differenztöne u. der Gehörsempfindungen überhaupt.
- M. Meyer: Ueber die Unterschiedsempfindlichkeit für Tonhöhen.
- C. Stumpf u. M. Meyer: Maalsbestimmungen über die Reinheit consonanter Intervalle.
- C. Stumpf: Zum Einfluß der Klangfarbe auf die Analyse von Zusammenklängen.



**Leipzig.**

Verlag von Johann Ambrosius Barth.

1898.





Im gleichen Verlage erschien das 1. Heft dieser Beiträge mit folgendem Inhalte:

# Konsonanz und Dissonanz

von

**Dr. Carl Stumpf,**

o. Professor an der Universität Berlin.

VI u. 108 Seiten. 1898. Preis M. 3.60.

## Aus den Besprechungen:

**Deutsche Litteraturzeitung:** . . . Ohne Zweifel bedeutet dies Werk den hervorragendsten Fortschritt, den die psychologische Akustik und die Psychologie der Musik seit Helmholtz' „Lehre von den Tonempfindungen“ gemacht haben. . . . Es ist die schlagendste und gründlichste Kritik, die Helmholtz' Lehre über diese Dinge bisher erlitten hat, und es bleibt nur zu wünschen, dass auch die physiologischen Lehrbücher, in denen zumeist diese Theorie noch arglos reproduziert wird, fortan eine kritischere Haltung ihr gegenüber einnehmen. . . . Das neue Unternehmen, das sich mit seinem 1. Heft in hervorragender Weise eingeführt hat, sei allen Psychologen, Physiologen, Physikern, Musiktheoretikern und Aesthetikern auf das Wärmste empfohlen! Zweifellos kommt es einem wirklichen Bedürfniss entgegen, und der Name des Hgb.s bürgt dafür, dass der Fortgang dem glücklichen Anfang entsprechen wird.

**Neue Zeitschrift für Musik:** Carl Stumpf, der verdienstreiche Verfasser der Tonpsychologie, bedauert in dem Schlussworte der vorliegenden Abhandlung selbst lebhaft, dass seiner Darstellung der Konsonanz und Dissonanz noch Unvollständigkeit anhaftet, dass die Erscheinungen gerade, von denen er bei seinen Betrachtungen Ausgang genommen hat, noch der Untersuchung ihrer physiologischen Grundlagen harren, und dass auf dem Gebiete der musikalischen Gefühlswirkung, zumal des Harmoniegefühls noch alles zu leisten ist. Diese Worte sind gewissermassen ein schützender Schild gegen Angriffe der Kritik, die sich etwa gegen Lücken und Mängel seiner Darstellung richten könnten. Welche Kritik möchte aber nicht gern über diese noch nicht gelöste Frage hinwegsehen im Hinblick auf die sonstige Vortrefflichkeit des Buches, auf die Fülle geistvoller Bemerkungen, die grosse Zahl kaum anfechtbarer Resultate, die Klarheit der Darstellung, die die Lectüre zu einem durch keinerlei Schwülstigkeiten sogenannten wissenschaftlichen Stiles geschmälerten Genuss macht, im Hinblick auf die logische Schärfe in dem Verfolg der vorgetragenen Ideen und endlich auf den trefflichen Humor, der mitten in die wissenschaftliche Deduction hineinblitzt. Stumpf's Buch zerfällt in eine Kritik der bestehenden Ansichten über Konsonanz und Dissonanz und in der Darstellung der eigenen Lehre über diese Erscheinungen. . . .

**Der Klavier-Lehrer:** Wenn je der Inhalt eines Buches eingeschritten hat in die Ansichten und Theorien andersgläubiger Musiker, so ist es dieses. Die Grundideen eines von Helmholtz, von Oettingen und Riemann werden hier in einzelnen Punkten so überzeugend, logisch scharf widerlegt, dass derjenige, welcher nicht sattelfest in seinen Prämissen ist, unbedingt den bezwingenden Schlüssen des hochgeschätzten Verfassers folgen muss.

*Die nächste Veranlassung zur Herausgabe dieser Beiträge war für den Herausgeber der Entschluss, an Stelle der zwei noch rückständigen Bände seiner Tonpsychologie Untersuchungen zur Musiktheorie in anderer Form zu veröffentlichen. Doch sollen die „Beiträge“ auch Arbeiten Anderer enthalten und ein Organ für strengwissenschaftliche Behandlung derartiger Fragen werden, wobei zur Akustik und Musikwissenschaft Alles gerechnet wird, was zum Verständniss der Thatsachen des Hörens und der Musik beigebracht werden kann, seien es physikalisch-physiologische, biologische, psychologische oder seien es ethnologische, musikgeschichtliche und musiktechnische Betrachtungen. Nur rein physikalische und ebenso rein historische Untersuchungen sind ausgeschlossen. Ein drittes Heft ist in Vorbereitung.*

# Beiträge

zur

# Akustik und Musikwissenschaft

herausgegeben

von

**Dr. Carl Stumpf,**

o. Professor an der Universität zu Berlin.

## 2. Heft:

- C. Stumpf: Neuere über Tonverschmelzung.  
M. Meyer: Zur Theorie der Differenztöne u. der Gehörsempfindungen überhaupt.  
M. Meyer: Ueber die Unterschiedsempfindlichkeit für Tonhöhen.  
C. Stumpf u. M. Meyer: Maafsbestimmungen über die Reinheit consonanter Intervalle.  
C. Stumpf: Zum Einfluß der Klangfarbe auf die Analyse von Zusammenklängen.



Leipzig.

Verlag von Johann Ambrosius Barth.

1898.



Beiträge

von

Akademie und Musikwissenschaft

herausgegeben

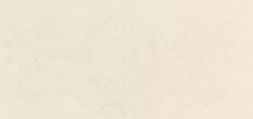
von

EBBINGHAUS und KÖNIG

Die innere Paginirung bezieht sich auf die *Zeitschrift für Psychologie und Physiologie der Sinnesorgane*, herausgegeben von EBBINGHAUS und KÖNIG.

Verlag

Verlag von Julius Springer, Berlin



1898

Verlag von Julius Springer, Berlin

1898

## Inhalt des zweiten Heftes.

	Seite
<b>Neueres über Tonverschmelzung.</b> Von C. STUMPF . . . . .	1
<b>Zur Theorie der Differenztöne und der Gehörsempfindungen überhaupt.</b> Von M. MEYER . . . . .	25
Neue Beobachtungen . . . . .	27
EBBINGHAUS' Theorie . . . . .	37
Die Unmöglichkeit der Existenz von Resonatoren im Ohre	43
Neue Theorie des Hörens . . . . .	46
Anhang I. Ueber einen Apparat zur Demonstration der Wellenzerlegung durch das Gehörorgan . . . . .	59
Anhang II. Erweiterung der Theorie des Hörens . . . . .	60
<b>Ueber die Unterschiedsempfindlichkeit für Tonhöhen.</b> Von M. MEYER . . . . .	66
<b>Maafsbestimmungen über die Reinheit consonanter Intervalle.</b> Von C. STUMPF und M. MEYER . . . . .	84
Einleitung . . . . .	84
1. Cap. Versuche mit der kleinen Terz . . . . .	89
2. Cap. Versuche über die grosse und die kleine Terz . . . . .	100
3. Cap. Versuche mit grosser Terz, Quinte und Octave . . . . .	114
4. Cap. Bemerkenswerthe Regelmässigkeiten in den letzten Ergebnissen . . . . .	124
5. Cap. Vergleichung unserer Ergebnisse mit früheren . . . . .	136
6. Cap. Bemerkungen der Beobachter bei den Versuchen. . . . .	147
7. Cap. Zur Erklärung der gefundenen Regelmässigkeiten und der Reinheitsurtheile überhaupt . . . . .	153
<b>Zum Einflufs der Klangfarbe auf die Analyse von Zusammenklängen.</b> Von C. STUMPF . . . . .	168

